

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 3

Artikel: Assoziationen in der bibl. Geschichte [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Assoziationen in der bibl. Geschichte.

(Von M., Lehrer in A.)

(Fortsetzung.)

II. Neues Testament. Jugendgeschichte Jesu wird über die Advents- und Weihnachtszeit gemeinsam (statt Assoziationen) nach folgenden Gesichtspunkten behandelt: Verkündigung der Geburt — Geburt Jesu — Anbetung durch die Hirten — durch die Weisen — Flucht vor Herodes — Jesus zu Nazareth — Jesus im Tempel.

Den Herren Kollegen, welche sagen: Das ist ihnen schon bekannt, immer dasselbe ermüdet und langweilt — nur ein Beispiel vom letzten Winter. Geburt und Jugendgeschichte waren behandelt bis zu Herodes. Als ich ihnen sagte, wie Herodes das Kindlein töten wollte, seufzten und staunten sie hörbar, ballten die Hände, sogar Tränen kamen. Sagt dieses Beispiel nicht genug?! — Wieder zur Sache.

7. Der Jüngling zu Naim. Brav e Kinder: Abel, Isaak, Josef, Jesus.

Mit Vorliebe werden euch Beispiele aus dem Schulbuche gebracht, und das ist recht. Elisabeth wollte für ihren Bruder, der einen Krug zerbrochen hat, die Strafe annehmen. Der Hirtenknabe war zufrieden und dankte Gott für alles Gute, das er ihm gegeben. Willi hielt seinen Kameraden Bertl vom Stehlen zurück. Heinrich machte zuerst die Aufgabe, erst dann ging er hinaus. Anna war gut mit dem alten Manne. Johannes hat dem Knaben, der ihn beschimpft und geschlagen, Gutes getan. Heinrich betete, als er das Geldbeutelchen verloren hatte. Gustav suchte für die kalte Mutter Beeren. Beat war ein treuer Hirt. Christian und die andern Knaben führten dem alten Manne das Holz nach Hause. Franziska war mit dem kleinsten Brote zufrieden und küßte dem Manne dankbar die Hand. Karl nahm die arme Pflegemutter in sein Haus auf und sorgte für sie. Frik war sparsam und verbrauchte das Geld nicht im Wirtshause. Blanka liebte Julietta, als wäre sie ihr eigenes Schwesternchen, und tat ihr Gutes, wo sie konnte.

Anwendung: Lohn im vierten Gebot verheißen. Schnell gehorchen, beten für die Eltern.

8. Tochter des Jairus: Guter Tod. Beispiele: Stammeltern. Abel. Jakob. Josef, der Nährvater Jesu. Maria.

Anwendung: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns. — Durch deine hl. letzte Angst.

9. Der harmherzige Samaritan: Nächstenliebe.

Beispiele: Abrahams Gastfreundschaft und Nächstenliebe. Elisabeth, Anna, Johannes, Christian und Blanka wie unter Ass. 7. Ferner kann, wenn es gewünscht wird, die Sammlung erweitert werden mit: Christian betete in der Kirche für die Mutter und seine Geschwister. Anna hielt Jakob vom Stehlen ab. Agatha besuchte täglich den kalten Soldaten und beschenkte ihn. Rosa zeigte dem Krammer den Weg und schenkte ihm die Beeren. Die treuen Brüder arbeiteten die ganze Erntezeit sehr fleißig, um ihrem jüngeren Bruder das Lehrgeld zu verdienen. Edmund schenkte den Pfirsich dem kalten Georg. Martin

brachte den Lohn jede Woche den Eltern nach Hause. Die Enkelin verkaufte Erdbeeren, damit der Großvater nicht hungern müsse. Oberlin schenkte der Eierfrau all' sein Geld. Auch der Wasserträger gab die ganze Tageseinnahme dem kranken Mädchen. — Es ist nicht nötig, alle Beispiele aufzählen zu lassen, die Hälfte davon geben mehr als genug.

Anwendung: Wie könnt ihr Nächstenliebe üben? Den Armen Geld geben. Das könnt ihr; besonders gut ist es, wenn ihr es verschenkt statt für Schleckereien ausgebet; aber wenn ihr selber fast keines habet, dürft ihr eure 7 Rappen behalten. Ich möchte etwas wissen, das alle tun können. Ihr könnt: Arme Leute freundlich grüßen; Kinder und auch große Leute vom Bösen ab- und zum Guten anhalten. Selber ein gutes Beispiel geben.

10. Verlorner Sohn: Gott ist barmherzig.

Bekährung kurz erzählen lassen als: Sünden erkennen (Gewissensersorschung), Neue und Vorsatz, Rückkehr, Sündenbekentniss, Genußtung (blieb beim Vater). — Andere Beispiele: Stammeltern. Josefs Brüder. Zöllner. Magdalena. Petrus. Missetäter. — Gott verzieh nicht: Pharisäer.

Anwendung: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir —. Hl. Maria, bitt für uns arme Sünder.

Leiden Jesu — Übersicht. Ziel: Gottes Liebe zu den Menschen sehen wir besonders in seinem Leiden.

a. Ölberg: Gebet — Angst — Blutstropfen.

b. Gefangennehmung: Judas — Petrus und Malchus.

c. Der hohe Rat bei Kaiphas verurteilt Jesus zum Tode.

11. Verleugnung des Petrus: Wie Gott die Lüge strafft.

Beispiele: Die Schlange. Kain. Jakob. Josefs Brüder. Sigmund log den Vater an und wurde dafür tüchtig gestraft. Hans log die Bauern an wegen dem Wolf. Das dritte Mal glaubten sie ihm nicht mehr, und der Wolf erwürgte ihm mehrere Schafe.

Anwendung: „Dem Lügner folgt der Teufel nach,

Ist das nicht eine große Schmach?“

12. Der schmerzhafte Rosenkranz.

Blut geschwizt: Jesus wollte in der Nacht leiden, weil auch in der Nacht viel gesündigt wird. Spruch: Die Sünde scheut das Licht. — Fürst der Finsternis.

Anwendung: Beim Ave läuten daheim sein. —

Geißelung: Für unreine Blicke, Reden und alle Sünden der Unkeuschheit.

Anwendung: Flucht und nochmals Flucht.

Krönung: Für Stolz und Eigensinn, sündhafte Gedanken und böse Pläne, überhaupt.

Anwendung: Halte dich nicht für mehr als andere. Hast du Vorzüge des Verstandes z. B. mußt du vor Gott größere Rechenschaft abgeben als ein Schwachsinniges.

Kreuztragung: Für Ungeduld im Leiden. „Jeden Morgen neue Sorgen.“ Das gilt auch den Reichen und Vornehmen.

Anwendung: Lieber für die täglichen Sünden hier leiden als in der Ewigkeit.

Kreuzigung: An Händen und Füßen angenagelt, für die Sünden, welche mit diesen Gliedern begangen werden. Trägheit — Diebstahl — Streit. Verspottung für Unandacht in der Kirche. Durst für die Unmäßigkeit (Wirthshaus).

Anwendung: Was gefällt euch am besten? — „Vater, vergib ihnen“. Was ist zur Vergebung der Sünden notwendig?

Das Kruzifix. Was sagt euch das Kruzifix? Christus war bei seinem Vater im Himmel in unendlicher Freude. Er kam auf die Erde, um uns den Himmel zu öffnen. Seine Leiden von der Flucht nach Aegypten bis zum 30. Jahre. Seine Leiden während des öffentlichen Lebens bis zum Kreuzestode.

Das gibt euch Mut, mit Vertrauen zur hl. Beicht zu gehen, wie der verlorne Sohn zu seinem Vater ging, dann werdet ihr wieder Kinder Gottes.

(Schluß folgt.)

Bur heutigen Schulbewegung.

(Schulkampf in Sicht?)

3. An anderer Stelle haben wir früher die Notiz gebracht, daß „ausländische“ Lehrbücher in Ungarn formalen verboten sind. Es schreiben zu diesem Beschlusse die „Kirchlichen Blätter“ in ihrer Nr. 49 wesentlich also:

„Das Kultusministerium hat das Landeskonsistorium mit einem wenig erfreulichen Österreich bedacht, indem es in einem Erlass ausgesprochen hat, daß, vom nächsten Schuljahr angefangen, an dem Seminar in Hermannstadt und an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Schäßburg keine Lehrbücher gebraucht werden dürfen, die im Ausland gedruckt worden sind. Bekanntlich enthält der Gesetzentwurf, der jetzt dem Reichstag vorliegt, diese Bestimmung; aber die ministerielle Verordnung nimmt sie schon vorweg und dekretiert den Ausschluß ausländischer Lehrbücher, ohne eine gesetzliche Grundlage hiefür zu haben. Und das ist das erste, was wir hiergegen einwenden. Es gibt im Augenblick kein Gesetz, das dem Ministerium das Recht gibt, irgend ein Buch in einer konfessionellen Schule zu verbieten, einfach darum, weil es nicht in Ungarn gedruckt worden ist! In einem Rechtsstaat wäre damit die Sache entschieden. Aber abgesehen von dieser formalen Gesetzwidrigkeit — was bezweckt das Verbot, und was für Folgen muß es haben? Bei der schulzöllnerischen Strömung in Ungarn ist es nicht ausgeschlossen, daß auch ein kleines wirtschaftliches Moment mitspielt: Es soll die Konkurrenz für die heimische Literatur eingeschränkt werden. Wenn wir die Wahl haben zwischen dem guten ausländischen Buch und dem gleich guten